

‘Original auf Pergament. Die Schrift ist eine ganz unverzierte, sehr grosse, fette Minuskel mit sehr wenigen und gewöhnlichen Abkürzungen; langes und kurzes s, e und ę wechseln häufig. Das sehr gut erhaltene, vortrefflich geschnittene Siegel von braunem Wachs ist rund, hat c. $2\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, und ist der unteren rechten Ecke der Urkunde aufgedrückt. Es zeigt in einem oben offenen Perlkreise die Mutter Gottes auf einem Sessel sitzend; die Rechte hält einen oben mit drei runden Blättern besetzten Stab; die Linke umfasst das auf dem Schosse sitzende Jesukind. Das Haupt der Mutter bedeckt ein auf die Schultern herabfallender Schleier. Beide Köpfe stehen in Glorien; die des Kindes ist bekreuzt. Die Umschrift lautet: † EGO. MATER. PVLCHRE. DILECTIONIS .:.

Auf der Rückseite der Urkunde steht folgende merkwürdige, leider sehr verwischte Nachricht: Donatio duarum puellarum ad ecclesiam s. Marie per beatam Kunegundim, imperatoris s. Heinrici uxorem. votu redimens propriam famulam (?) et sunt oblate dicte puelle due cum tribus annuis denariis et tribus agris qui valent vj denarios annuos ad ecclesiam. Et est notabilis littera, quia ecclesia nostra quoad vigorem deuotionis tam sanctorum et magnatorum commonitio et presumet vehementer; quod notabilis deuotio ecclesie nostre flexerit; calculemus an hodie tales vel emendemus in melius saltem quia ignis Sollte dieser historische Irrthum die Veranlassung gewesen sein, dem König Heinrich und seiner Gemahlin Altäre im Dom zu errichten und ihre Bildsäulen an den äusseren Chorpfeilern aufzustellen?’

IV.

Derselbe (?) bekennt, dass ihm das Capitel den Zins von 7 Schweinen aus Vieselbach, den er mit 21 Schillingen eingelöst, ohne Präjudiz überlassen hat.

Ego Arnoldus dei gratia prepositus beatę Marię in Erfordia. notum esse cupio uniuersis tam presentis quam futuri eui Christi fidelibus. porcos. VII. de villa Visilbeche. in festo beati Thomę apostoli prouenientes. fratribus dictę ecclesię. ad sua singulariter pertinere seruicia. quos ego tamen ex uoluntaria permissione. et unanimi fratrum conuentia. XX^{ti}. solidis et uno a fratribus redemptos. in meos usus aliquamdiu accepi. Qua de re ne temporalis ista et gratuita nobis indulta permissio ius fratrum perpetuum elideret. uel quoquomodo impedire posset. hanc cartulam in testimonium et in euidenciam rei ueritatis conscribi ordinaui. et meo sigillo consignauit.

‘Original auf Pergament; die Schrift eine sehr steife, fette Cursiv mit vielen, aber gewöhnlichen Abkürzungen. Der Urkunde hangen zwei Siegel von weissem Wachs an breiten Pergamentstreifen an; beide sind rund von c. $2\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, rechts das Siegel des Capitels, links das des Propstes. Letzteres zeigt innerhalb einfacher Kreislinien das Brustbild desselben im Ornat, in der Rechten ein Buch, in der Linken eine Lilie. Umschrift: † AR. DI. GRA. MAIOR. PP¹ IN. MAGVNTA.’

1) Hier eine Ligatur, die wie ET aussieht, von Herrn Beyer erklärt wird ECCLESIE.